

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **1 (1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Litteratur entnommenen Belegstellen, den unanfechtbaren Beweis für die Verantwortlichkeit der katholischen Kirche. Besonders Interesse in der Verammlung erweckte jener Teil der Ausführungen des Referenten, in dem er nachwies, daß auch heute noch in den maßgebenden Kreisen des Katholizismus der Inquisitionseifer des Mittelalters lebendig sei, daß der Kirche nur heute die Macht dazu fehle, um neuerdings mit brutaler Gewalt auf die Anders- und Ungläubigen herzufallen. Als der Redner mit einem lebhaften Protest gegen die Luzerner Inquisitionsversuche, von denen er in kürzlicher Vergangenheit wurde schloß, folgte nicht endemoller der stürmische Beifall seinem Referat. — Trotz der vollen Aufmerksamkeit, versuchte nun Pfarrer Kaiser die katholische Kirche von den Inquisitionsgreueln reinzuwaschen und wie man es ja von katholisch-jeuitischer Seite gewohnt ist, dem weltlichen Arm und den damaligen Zeitverhältnissen die Schuld zuzuschreiben. Er unterließ es aber während seiner Ausführungen die Inquisition vom prinzipiellen Standpunkt zu beurteilen, sondern beschränkte sich in der Hauptsache darauf, sie, durch eingehende Erörterungen über die spanische Inquisition, beim Publikum den Eindruck zu erwecken, als ob der Staat allein der böse Urheber der Inquisition gewesen wäre, und wo er dem Staate die Schuld nicht geben konnte oder wollte, da mußten die bösen Taten als Sündenböcke herhalten, wie überhaupt das ganze Referat vom plattesten Antijesuitismus triefte. Daß persönliche Beschimpfungen auch eine, und zwar eine nicht unbedeutende Rolle in der Ausführung des geistlichen Herrn spielten, war nicht verbunderlich, man ist das von jolcher Seite gewohnt. Aus diesem Grunde nahm es die Verammlung auch mit ziemlicher Ruhe entgegen, als die Mehrzahl der Teilnehmer als Schweine bezeichnet wurden, während Prof. W a h r m u n d in Zorn über sich einen Schandbissen nennen lassen mußte, welcher Ausdruck aber, als Richter energisch gegen eine derartige Beleidigung eines Abwesenden protestierte, vom Pfarrer Kaiser etwas eingeschränkt wurde. Dreimal ergriff im Laufe des Abends jeder der Referenten das Wort, bis gegen 11 Uhr tobte der Medeaampf. Zum Schluß griff auch noch Gemeinungsmitglied M i e n h o f e r in die Debatte ein, spez. auf die Erstbedeutung einzelner päpstlicher Erlasse hinweisend. Durch seine streng sachlichen Erörterungen erregte er die besondere Wut des geistlichen Redners, der ihn mit „Lügner“ und ähnlichen Schimpfwörtern insultierte. Als letzter in der Diskussion meldete sich noch ein Redner, anscheinend Protestant, der Name ist dem Berichtstatter

unverständlich geblieben, ebenso auch seine ziemlich konfusen und nichts sagenden Ausführungen. Gegen Witternacht schloß die denkwürdige Verammlung, die trotz teilweise stürmischen Verlauf, dank der energischen Verammlungsleitung von Seiten des als Tagespräsidenten gewählten Herrn C. W e i s m a n n aus Zürich, ohne Störung zu Ende geführt werden konnte.

Freidenkerverein Basel. Der Gewalttät in Luzern gab dem Baseler Verein Veranlassung trotz der vorgegriffenen Zeit Ingenieur A. R i c h t e r aus Zürich zu einem Vortrage in Basel eingeladen. Der Vortrag sollte ursprünglich Donnerstag, den 16. Juli stattfinden, mußte dann aber, da die Polizei anfänglich die Erlaubnis verweigerte auf den Freitag verlegt werden. Trotz stürmischen Regens war der weite Saal der Burgpoete mit Gallarien kurz nach 8 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Nahezu Tausend Menschen hatten sich eingefunden, um dem Referenten zuzuhören. Reicher Beifall von Seiten der tausendköpfigen Verammlung folgte dem Referate. Mit Interesse sah man der Diskussion entgegen, allenthalben hatte man erwartet, daß es gerade in Basel, der Geburtsstätte hunderter von Missionaren, zu einer lebhaften Auseinandersetzung kommen würde, zumal die Missionäre ein großes Feld für ihre Tätigkeit gehabt hätten, da die Stimmung in der Verammlung und der Beifall, der dem Referenten gezollt wurde, deutlich bewies, daß sehr viel Missionsbedürftige anwesend waren. Niemand aber ergriff das Wort. Die Herren Missionäre haben wohl richtig erkannt, daß sie in solchem Milieu, wo es sich um ein kritisches und denkfähiges Publikum handelte, nichts erreichen werden und trösteten sich vielleicht mit den Chancen, die sie draußen bei den unzufriedenen Stämmen Afrikas und anderer Erdteile noch besitzen. Siebzig neue Mitglieder waren das Resultat dieser imponanten Verammlung.

Diechenhofen. Unsere Bewegung beginnt immer mehr auch in den kleineren Städten der Schweiz Fuß zu fassen. Unserem eifrigen Gesinnungsfreund H. S t r ä h l e r ist es gelungen in Diechenhofen eine Sektion ins Leben zu rufen, die sich am 18. Juli konstituiert hat, um sofort in energischer Weise die Agitation aufzunehmen. Unsere besten Wünsche auch diesem jungen Kampfgenossen!

Korichach. Trotz des eingetretenen Hochsommers macht unsere Agitation weitere Fortschritte. Der rührige St. G a l l e r Bruderverein ergriff die Initiative zur Veranstellung einer Verammlung am 10. Juli im benachbarten

Korichach. R i c h t e r, Zürich hatte das Referate übernommen. Trotz der unerträglichen Hitze war der Saal des Kronenhofes bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Diskussion beteiligte sich besonders der arifil. Gewerkschaftsführer Dr. N o m m e r g e t, der den Ausführungen des Referenten mit dem Erfolge entgegentrat, daß sich drei volle Dutzend Mitglieder in den neuen Verein aufnehmen ließen. Die Zahl der unserem Bunde angeschlossenen Vereine hat damit ein volles Dutzend erreicht, das zweite Dutzend wird uns die kommende Herbst- und Winterkampagne bringen.

Gustav Zurluh, der rege Präsident des Zürcher Freidenkervereins, ist gezwungen gewesen, zwecks Herstellung seiner Gesundheit, das Sanatorium in Wald aufzusuchen. Wir hoffen, daß er volle Gesundheit dafelbst findet, so daß es ihm in Kürze wieder möglich ist die Vereinsgeschäfte zu leiten. Boreist werden dieselben vom Vizepräsidenten, Thomas R i e g l e r, Zürich, Unterstrasse 9, geführt.

Freidenker-Verein Criffon-Seebach. Dienstag, den 4. August, abends 8 Uhr Monatsverammlung im Restaurant „Wartel“, Seebach. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
Der Vorstand

Freidenkerverein Zürich.

Die Monatsverammlung mit Vortrag

findet am Freitag den 7. August 1908 im Vereinslokal Jähringer statt.

Da in dieser Verammlung die neuen Mitgliedskarten ausgegeben werden, wird das Erscheinen aller Mitglieder erwartet. — Wer nicht in die Verammlung kommt, wird die neue Karte durch unser Mitglied Frau M e y e r im Laufe des Monats zugestellt erhalten, gleichzeitig mit der Monatsquittung für August. Es wird um prompte Entlohnung gebeten, da die Vereinskasse dringend auf pünktlichen Eingang der Mitgliederbeiträge angewiesen ist.
Der Vorstand.

Redaktion: Gg. Esert, Zürich
Druck von Conzett & Co., Zürich III.

Feuerbestattungsvereine in der deutschen Schweiz
Basel: Präsident: B. G. Bronner, Basel, Rauenstraße 1.
Bern: Präsident: A. Toggweiler, Bern, Jähringerstraße 24.
Solothurn: Präsident: Gust. Dürr, Handelsmann, Solothurn St. Gallen: Präsident: Oberst Walter Huber, St. Gallen.
Zürich: Präsident: Professor Dr. Heim, Zürich.

Deutsch-Schweiz. Freidenkerbund.

Geschäftsstelle: Zürich V, Höfchgasse 3

Angeschlossene Verbandsvereine:

- Basel. (Freidenkerverein). Präj.: Dr. Staehling, Randererstr. 30.
- Baden. (Freidenkerverein). Präsident: Jean Sabisky, Wettingen (Aarg.), Gartenstr. 514. Vereinslokal: Adlerstübli, Mittlere Gasse. Monatsverammlung jed. ersten Dienstag im Monat.
- Bern. (Freidenkerverein). Präj.: E. A d e r t, Thunstr. 86.
- Chaux de Fonds. (Freidenkerverein). Präj. Edm. S a f n e r, Stand 6.
- Diechenhofen. (Freidenkerverein). Präj.: Frh. S t r ä h l e r, Wasadingen.
- Genf. (Monistenkreis). Präj.: Dr. Otto K a r m i n, Genf-Chêne, 8 Ave des Arpillières.
- Luzern. (Freidenkerverein). Präj.: Fr. K a r r e r, Kleinmattstraße.
- Derlifon-Seebach. (Freidenkerverein). Präj.: S t a u b e s a n d, Seebach, Seebacher Hof.
- Korichach. (Freidenkerverein). Präj.: Karl M ü l l e r, Malermeister, Nieder-Goldbach, s. „Frohstinn“.
- St. Gallen. Präj.: J. B o n s e n, Sämmlißbrunn 41, IV.
- Winterthur. (Freidenkerverein). Präj.: R. F r e y t a g, Löb, Kanalstr. 25.
- Zürich. (Freidenkerverein). Präj.: G. Z u r f l u h, Seefeldstraße 184.

(Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei sämtlichen Vereinen 50 Rp., für Frauen 25 Rp., wobei die freie Zustellung des „Freidenkers“ inbegriffen ist. Es wird gebeten den untenstehenden Anmeldebögen zur Anmeldung zu benutzen).

Herrn

Präsident des Freidenkervereins

in

Unterzeichneter erklärt hiemit seinen Beitritt zum Freidenkerverein

Name:

Beruf:

Wohnort:

Strasse:

Grand Café Zürcherhof
Vornehmstes Familien-Café
Die bedeutendsten Zeitungen des In- und Auslandes liegen auf.
Es empfiehlt sich (16)
Willy Brandner.

Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft
von Prof. W a h r m u n d, Innsbruck (In Oesterreich lizensiert)
Vollausgabe zu beziehen gegen Voreinsendung von 70 Rp. durch
Deutschschweiz. Freidenkerbund
Geschäftsstelle
Höfchgasse 3, Zürich V.

Zum Einheitspreis nur
35 Fr.
J. NAPHTALY
nur
Fr. 35
Zürich
Stüssihofstatt 6—7
Filialen in:
Aarau, Bern, Basel, Biel
Chaux-de-fonds
Genf, Neuchâtel, St. Imier
Luzern, St. Gallen
Schaffhausen

Stempel
A. MEINHOLD
Bahnhofplatz 3-ZÜRICH

Inserate im „Freidenker“
sind äußerst wirksam, da das Blatt einen vollen Monat in Händen der Leser ist und weil er bei einer garantierten Mindestauflage von 6000 Stk. im gesamten Gebiete der deutschen Schweiz verbreitet ist.

Empfehle mein reich assortiertes
Uhren-Lager
Cavalier-Ketten
Gillige Ringe
Reparaturen bei Vorausbestimmung des Preises.
Willy Hartmann
Sechtplatz 1 (Sonnenquai)
Zürich.

Weltchronik
mit Beilage
Berne Chronik
14—18 Seiten stark
Schweizer. Wochenschrift
Redaktion und Verlag von Dr. A. L a u t e r b u r g, Bern.
Jede Nummer enthält einen oder zwei Leitartikel, eine kurze Wochenschau, Vermischtes, ein gutes Feuilleton und eine humoristische Klauerei.
Inserate sind vom Text umschlossen und darum sehr wirksam.
Abonnement:
Schweiz Fr. 3. — per Halbjahr
Ausland „ 4.30 „ „

Gustav Zurluh
Seefeldstraße 18, Zürich V
empfehlte sich für
An- und Verkauf von Nähmaschinen
gegen bar und auf Abzahlung.
Ferner empfehle mein bestassortiertes Lager in allen möglichen Bedarfsartikeln, als: Faden aller Sorten und Marken, Wolle, Strümpfe, Socken, Hosensträger, Cravatten, Schloffer, farbige, weiße und Wollhemden, große Auswahl in Broschen, Manschettenknöpfen, Herren- und feine Damenriegel von 1 bis 12 Fr., Damentaschen, Herren-Brieftaschen, Portemonnaies, Spazierstöcke, Seifen, Kämme, Haar- und Hutgarnituren, Messer und Bestecke usw.
Halte stets ein großes Lager in Spielzeugen.
Damen-, Arbeits- und Zierfrisuren in schönster Auswahl; ebenso auch Knabenkleider. — Versandt nach Auswärts von 5 Fr. an.